



40

Leitstelle

„Region des Lernens“

im Landkreis Cloppenburg

Zwischenbericht 2008 - 2009

In Kooperation mit:



Caritas-Sozialwerk



Landkreis Cloppenburg

Zwischenbericht 2008 – 2009

Leitstelle „Region des Lernens“ im Landkreis Cloppenburg

I. Allgemeines

HauptschülerInnen äußern sich in Bezug auf ihren Berufseinstieg teilweise realitätsfremd. Insbesondere AbsolventInnen ohne bzw. mit schwachem Hauptschulabschluss verkennen oftmals die ständig steigenden Anforderungen betrieblicher Ausbildungen.

Darüber hinaus sind eine mangelnde Verzahnung im Rahmen der Betreuung der jungen Menschen beim Übergang von der Hauptschule zur beruflichen Schule sowie ein fehlender Gesamtüberblick über die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten an Berufsbildenden Schulen Gründe, die einen problemlosen Übergang in eine Berufsausbildung verhindern.

Zentrales Anliegen dieses Projekts ist die Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit insbesondere der leistungsschwächeren Absolventen aus den allgemeinbildenden Schulen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt daher in der Akquisition und Vermittlung von Praktikumsstellen für SchülerInnen aus dem Sekundarbereich I und aus den berufsvorbereitenden Bereichen der berufsbildenden Schulen bei allen Partnern der Berufsausbildung. Jugendliche müssen dabei unterstützt werden, sich den veränderten Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt flexibler zu stellen sowie Neigung und Eignung für eine bestimmte Ausbildung möglichst frühzeitig in Einklang zu bringen.

In der Kooperation mit Trägern der Jugendberufshilfe, insbesondere mit dem Caritas-Sozialwerk Cloppenburg (Pro Aktiv Center) und der Agentur für Arbeit wird es ermöglicht, Übergangs- und Ausbildungserfolge der lernschwächeren SchülerInnen zu erhöhen. Eine enge Vernetzung gibt es dabei mit dem Programm zur Profilierung der Hauptschule, das u.a. an 11 Standorten im Landkreis in Kooperation mit dem Caritas-Sozialwerk durchgeführt wird und in dem SchülerInnen auf den Übergang von der Schule in das Berufsleben vorbereitet werden. In Abstimmung mit diesen Schulen wurden bzw. werden verschiedene Maßnahmen geplant (s. Punkt IV).

Damit diese beschriebenen Ziele noch effektiver erreicht werden können, wurden und werden die bereits bestehenden Kooperationen der beteiligten Schulen und außerschulischen Partner im Rahmen dieses Projektes noch besser miteinander koordiniert.

Aufgrund der regionalen Gegebenheiten ist die konkrete Arbeit der „Region des Lernens“ im Landkreis Cloppenburg in weiten Punkten in zwei Bereiche aufgeteilt, einen Nordbereich, wofür die BBS Friesoythe verantwortlich ist, und einen Südbereich, den die BBS am Museumsdorf und die BBS Technik gemeinsam in Abstimmung bearbeiten. Neue Projekte, die in einem der beiden Teile erfolgreich realisiert wurden, werden dann versucht, auch für den anderen Bereich zu realisieren.

II. Personal der Leitstelle

Die Leitstelle ist seit Beginn des Projektes Ende 2007 mit 12 Lehrerstunden (7,5 Std. Süd-, 4,5 Std. Nordkreis), die vom Land Niedersachsen finanziert werden, ausgestattet. In 2009 wurde das Projekt personell aufgestockt. Dazu konnte in Kooperation mit dem Caritas-Sozialwerk Cloppenburg je eine Sozialpädagogin für den Nord- bzw den Südkreis hinzugewonnen werden (s. Anlage 1.1 und 1.2 Presseberichte).

Simone Elschen ist mit 19,25 Zeitstunden pro Woche an den beiden berufsbildenden Schulen in Cloppenburg und Melanie Ostermann-Albers ist mit 10 Zeitstunden pro Woche an den BBS Friesoythe für die Region des Lernens tätig. Sie ist zudem 19,25 Zeitstunden im Rahmen des Hauptschulprofilierungsprogrammes am Schulzentrum Saterland, einem Schulzentrum mit Hauptschule im Einzugsbereich der RdL CLP Nord, eingesetzt.

III. Haupt- und Förderschulen im Zuständigkeitsbereich:

Insgesamt gehören 15 Hauptschulen (eine in kirchlicher Trägerschaft) und 4 Förderschulen zum Zuständigkeitsbereich im Landkreis Cloppenburg. Da viele Hauptschulen gleichzeitig Realschulen sind, ist eine scharfe Trennung nicht möglich bzw. auch nicht gewollt. Bestimmte Angebote stehen daher auch den drei reinen Realschulen offen.

Der Grad der Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen ist sehr unterschiedlich. Mit vielen Schulen werden Projekte fortgeführt bzw. sind neue Maßnahmen ins Leben gerufen worden. Zum Teil handelt es sich um Maßnahmen, die bislang unter anderem Namen bereits in Kooperation zwischen den allgemein bildenden und den berufsbildenden Schulen durchgeführt wurden, zum Teil konnten gerade im Jahr 2009 durch die personelle Aufstockung neue innovative Projekte auf den Weg gebracht werden.

Die Leitstelle „Region des Lernens“ hat in den Jahren 2008 und 2009 folgende Maßnahmen für die SchülerInnen der o.g. Schulen entwickelt, organisiert und durchgeführt.

IV. Bisherige konzeptionelle Schwerpunkte und Ergebnisse

a) Kooperation mit Trägern der Jugendberufshilfe

In 2009 hat sich insbesondere die Kooperation mit Trägern der Jugendberufshilfe, insbesondere mit dem Caritas-Sozialwerk Cloppenburg (Pro Aktiv Center) und der Agentur für Arbeit verfestigt, um Übergangs- und Ausbildungserfolge der lernschwächeren SchülerInnen zu erhöhen.

Eine enge Vernetzung gibt es dabei mit dem Programm zur Profilierung der Hauptschule, das u.a. an 11 Standorten im Landkreis in Kooperation mit dem Caritas-Sozialwerk durchgeführt wird und in dem SchülerInnen auf den Übergang von der Schule in das Berufsleben vorbereitet werden. In Abstimmung mit diesen Schulen werden verschiedene Maßnahmen geplant. Von Vorteil ist dabei, dass zwei Mitarbeiterinnen des Caritas-Sozialwerks seit März bzw. August 2009 innerhalb der Region des Lernens tätig sind und die bestehenden Kontakte innerhalb des Trägers in die Arbeit mit einfließen lassen können.

b) Erstellung eines Berufswahlordners

In Kooperation haben die Sozialpädagogin der Region des Lernens im Südkreis und die Sozialpädagogin im Hauptschulprofilierungsprojekt an der Marienschule im Schuljahr 2008/2009 einen Berufswahlordner für HauptschülerInnen ab Klasse 7 erstellt, dessen Ziel darin besteht, eine einheitlich aufgebaute und systematisch gestaltete Dokumentation mit aussagekräftigen Anlagen für Bewerbungen in den Unternehmen und den Berufsbildenden Schulen zu schaffen (s. Anlage 2). So bekommen alle Personen, die die Schüler bei der Berufswahlorientierung in irgendeiner Form beraten und unterstützen, einen genauen Überblick über alle Maßnahmen, die dieser Schüler bereits mitgemacht hat und einen fundierten Überblick über seine Interessen, Stärken und Fähigkeiten. Darüber hinaus soll dieser Ordner in den Vollzeitschulformen der berufsbildenden Schulen fortgeführt werden, wenn der Schüler diese nach der Hauptschule besucht.

Die Inhalte orientieren sich sehr stark an den örtlichen Gegebenheiten. In zwei Hauptschulen ist dieser Ordner schon zu Beginn dieses Schuljahres eingeführt worden.

Der Berufswahlordner wurde im Oktober 2009 den Schulleitern und den AWT-Lehrern sowie den Sozialpädagogen im Hauptschulprofilierungsprogramm der allgemein bildenden Schulen und den Berufsberatern des Landkreises vorgestellt.

Die beiden RdL-Mitarbeiterinnen Elschen und Ostermann-Albers werden diesen Ordner zudem in den AWT-Konferenzen in den allgemein bildenden Schulen auf Anfrage vorstellen und an einer angepassten Umsetzung der jeweiligen Schulen mitarbeiten.

Ziel ist es, dass dieser Ordner flächendeckend an allen Förder-, Haupt- und Realschulen im Landkreis Cloppenburg eingesetzt wird.

c) Einrichtung einer internetgestützten Praktikumsbibliothek

In Zusammenarbeit mit Betrieben wird eine Datenbank mit allen Informationen, die potentielle Praktikanten und Auszubildende interessieren, erstellt. Das Ziel dieser Bibliothek besteht darin, Jugendliche sicherer in ihren Anfragen und ihren Vorstellungsgesprächen zu machen. Sie dient außerdem dazu, SchülerInnen bei der Praktikumsuche Hilfestellungen an die Hand zu geben. Bislang wurden im Rahmen der eigentlichen Entwicklungsarbeit im Einzugsbereich der BBS Friesoythe die metallverarbeitenden Unternehmen angesprochen und aufgeführt. Mit den dabei gemachten Erfahrungen sollen jetzt nach und nach auch die anderen Branchen für die Mitarbeit gewonnen werden. Es gestaltete sich gerade zu Beginn schwierig, unter welchen rechtlichen Vorgaben die Betriebe auf der Internetseite erscheinen können.

Bislang sind diese Ergebnisse nur auf der Internetseite der BBS Friesoythe zu finden, zurzeit erstellen SchülerInnen dieser BBS einen Internetauftritt der Region des Lernens für den gesamten Landkreis Cloppenburg, bei dem diese Praktikumsbibliothek ein Bestandteil sein wird (geplante Internetadresse: www.region-des-lernens-landkreis-cloppenburg.de), (s. Anlage 3)

d) Verfahren zur Kompetenzfeststellung

Durch die Leitstelle werden in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium und dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) als durchführende Organisation jährlich fünf ABV-Module (Aktive Berufswahlvorbereitung) an Hauptschulen durchgeführt. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Module wird vom Kultusministerium festgelegt und richtet sich nach der Anzahl der Hauptschulen in der jeweiligen Leitstellenregion. Entsprechend den vorgegebenen Kriterien hat die Leitstelle Region des Lernens in Kooperation mit dem Fachberater Berufsorientierung bei der Landesschulbehörde für den Landkreis Cloppenburg Herrn Thobe die Vergabe und Umsetzung der Module zu organisieren. In den vergangenen zwei Jahren wurden diese Module jeweils in den Schulen in Lindern, Emstek, Garrel, Molbergen und Barßel durchgeführt. Die von den Schulen ausgewählten Jugendlichen der Klassen 8 bzw. 9 der Hauptschule, wo besondere Defizite in der Berufsorientierung beobachtet wurden, hatten dabei jeweils die Möglichkeit, durch standardisierte Kompetenzfeststellungsverfahren intensiv über einen Zeitraum von 5 Tagen ihre Stärken zu erforschen und eine realistische Berufsvorstellung zu entwickeln. An diesen Modulen können wegen der entsprechenden Vorgaben nur max. 16 SchülerInnen je Schule teilnehmen, so dass bislang 180 SchülerInnen dieses Verfahren durchlaufen haben.

Zum Abschluss findet ein Gespräch mit den SchülerInnen gemeinsam mit ihren Eltern und, sofern gewünscht, Klassenlehrer und Berufsberater statt, in dem die Ergebnisse besprochen werden und über Ausbildungsmöglichkeiten informiert wurde (s. Anlage 1.6).

Unterstützt wurden die Schulen, an denen in Kooperation mit dem Caritas-Sozialwerk (CSW) das Hauptschulprofilierungsprojekt durchgeführt wird, durch das Pro Aktiv Center (PACE) des CSW's, die einigen der betroffenen Schulen, wo besonders hoher zusätzlicher Bedarf bestand, zusätzliche Maßnahmen der Berufsorientierung für weitere SchülerInnen anboten.

e) Orientierungspraktika der Förderschulen in den BBS'en sowie Mitarbeit in dem Modell Praxisklasse 10

FörderschülerInnen von den Standorten in Lönningen (62), Cloppenburg (50) und Friesoythe (26) haben im Berichtszeitraum jeweils Praktika an den berufsbildenden Schulen in Cloppenburg und Friesoythe absolviert. Dabei haben sie in Klasse 8 ein einwöchiges Praktikum und in Klasse 9 ein 2 ½ wöchiges Praktikum absolviert bzw. sind in Klasse 9 einen Schultag pro Woche in die BBS gekommen, um mindestens zwei Fachrichtungen kennen zu lernen und die Anforderungen in dieser Fachrichtung an praktischen Projekten zu erfahren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verknüpfung der praktischen Arbeitsinhalte mit den Fächern Mathematik und Deutsch, um in diesen Fächern neue Motivationen zum Lernen zu legen. An der BBS Friesoythe erteilen Fachpraxislehrer aus den Fachrichtungen Bautechnik, Holztechnik und Hauswirtschaft regelmäßig wöchentlich insgesamt 4 Unterrichtsstunden in einer sog. Praxisklasse 10 der Elisabethschule, Förderschule Schwerpunkt Lernen und der Soesteschule Barßel, Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen und emotionale und soziale Entwicklung. Ziel dieser neu eingerichteten Klasse für FörderschülerInnen, die nicht am Hauptschulunterricht teilnehmen können, ist die Förderung der Berufsreife durch einen Betriebstag und durch fachpraktischen Unterricht, insbesondere auch in den Nachmittagsstunden. Die bestehende Kooperation in diesen Praxisklassen ist zwischen den Förderschulen und der Berufsbildenden Schule vertraglich geregelt. Der Unterricht folgt über dem gesamten Schuljahr gemeinsam erarbeiteten Lehrplänen.

f) Einwöchiges Schnupperpraktikum mit HauptschülerInnen

In 2009 konnten SchülerInnen von insgesamt 7 Hauptschulen (2 davon im Nordkreis) aus Klasse 8 entsprechend den vorhandenen Kapazitäten an der BBS ein einwöchiges Praktikum absolvieren, um in einem Arbeitsprojekt praktische und theoretische Inhalte sowie Anforderungen in einer Fachrichtung ihrer Wahl zu erfahren. Besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem gewerblich-technischen Bereich sowie dem Bereich Hauswirtschaft und Pflege, da gerade Unternehmen in diesen Branchen über fehlende Bewerber klagen bzw. die SchülerInnen oft falsche Vorstellungen über die heute gegebenen Arbeitsbedingungen haben. Diese Praktika ergänzen und unterstützen die daneben stattfindenden Praktika in den Unternehmen. Durch eine veränderte organisatorische Ausgestaltung dieser Projekte wird angestrebt, diese Projekte künftig möglichst fast allen Hauptschulen anbieten zu können.

g) Kooperationen zwischen Hauptschulen und BBS'en bei bestimmten Unterrichtsprojekten

Im Schuljahr 2009/2010 läuft erstmalig von den beiden berufsbildenden Schulen in Cloppenburg mit der Haupt- und Realschule Marienschule ein Pilotprojekt an. HauptschülerInnen der Klasse 8 und RealschülerInnen der Klasse 9 lernen durch praktischen Projektunterricht am Vor- bzw. Nachmittag verschiedene Fachrichtungen kennen. Diese Maßnahme hat das Ziel, dass die Schüler sich ihre darauf folgenden Betriebspraktika noch gezielter aussuchen bzw. Einblicke in möglichst viele unterschiedliche Tätigkeitsfelder erhalten. Damit soll der bestehenden Tendenz, bei der Wahl der Betriebspraktika mehr nach örtlichen statt nach sächlichen Gegebenheiten zu sehen, entgegengewirkt werden. Sollte die Maßnahme Erfolg haben, haben die Unternehmen, die SchülerInnen Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, den Vorteil, dass sich die Zahl der Fälle, wo Schüler erst während des Praktikums feststellen, dieser Bereich entspricht gar nicht meinen Vorstellungen, erheblich verringern. So kann der Schüler dann im eigentlichen Betriebspraktikum besser erfahren, bin ich für diese Art der Ausbildung geeignet und entspricht sie meinen tatsächlichen Fähigkeiten. Es wird so verhindert, dass die Schüler sich relativ realitätsferne Vorstellungen über ihr angebliches Ausbildungspotential machen und entsprechend bei der Wahl ihrer Ausbildungsplätze scheitern müssen.

Nach einer ähnlichen Konzeption kooperiert bereits seit dem Schuljahr 2007/2008 die BBS Friesoythe mit der Heinrich-von-Oytha-Schule (Hauptschule Altenoythe) und bietet jeweils im 2. Schulhalbjahr praktischen Unterricht im Lernbüro gemeinsam mit einer einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft an drei Stunden an einem Tag in der Woche an. Dieses Projekt erstreckt sich über 10 Wochen und wird aufgrund der positiven Erfahrungen auch im kommenden Jahr fortgeführt.

h) Informationsveranstaltungen über Schulformangebote für die Förder-, Haupt- und Realschulen

Fast alle oben genannten Schulen erhielten durch die BBS'en Informationen bzw. interaktive Vorträge über das Bildungsangebot und dessen Voraussetzungen vor Ort oder zum Teil in den Räumen der BBS'en, um sich dort z.B. die zugehörigen Fachräume anzuschauen. In besonderen Fällen schlossen sich daran individuelle Beratungsgespräche an.

An sieben allgemeinbildenden Schulen (Haupt- und Realschule Pingel-Anton, Haupt- und Realschule Essen, Haupt- und Realschule Marienschule, Haupt- und Realschule Leharstraße, Realschule Lönningen, Schulzentrum Saterland, Hauptschule Barßel) fanden zudem entsprechend einer Vereinbarung spezielle Elternabende (mit SchülerInnen) statt, auf denen Vertreter der BBS'en in Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit den Anwesenden den Übergang von der allgemein bildenden Schule in eine Ausbildung und / oder auf eine berufsbildende Schule erläuterten und über die besonderen Anforderungen, Schwerpunkte aber auch Chancen bestimmter Ausbildungsberufe oder schulischer Bildungswege informierten

i) Zusammenarbeit mit dem Löninger Netzwerk

Die Leitstelle hat im Südkreis im Rahmen ihrer Vorstellungen von Netzwerkarbeit mit Vertretern des „Löninger Netzwerkes“ verschiedene Aktionen geplant. Dabei handelt es sich um ein Netzwerk von verschiedenen Kammern, von Betrieben vor Ort, von allgemein- und berufsbildenden Schulen, vom Caritas-Sozialwerk, die sich regelmäßig treffen, um über Maßnahmen zu diskutieren, die an den allgemeinbildenden Schulen der örtlichen Region ansetzen und das Ziel haben, Jugendlichen konkrete Hilfestellungen und Maßnahmen im Übergang von der Schule in das Berufsleben anzubieten (z.B. zusätzliche Praktika in Ausbildungsbereichen).

Bereits umgesetzt wurde in Kooperation mit den Firmen und dem IHK-Mentor aus Lönningen, Alfons Beumker, ein Angebot von Schnuppertagen in den Herbstferien. In 13 Firmen in Lönningen, Lindern und Essen hatten SchülerInnen der Abschlussklassen der jeweiligen Schulen aller Schulformen in der ersten Woche der Herbstferien (05. – 08.10.2009) die Möglichkeit, einen Tag lang in bestimmte Unternehmen vor Ort „hineinzuschnuppern“ und dabei Einblicke in verschiedene Betriebe und Ausbildungsberufe zu erhalten. Jedem wurde hierfür ein Auszubildender als Pate zur Seite gestellt, der ihn an diesem Tag begleitet, von seinen eigenen gemachten Erfahrungen berichtet und für Fragen zur Verfügung steht. Zum Abschluss erhielten 80 Teilnehmer dieser freiwilligen Aktion ein Zertifikat, das sie für ihre weiteren Bewerbungen nutzen können. (s. Anlage 1.3 und 1.4). Auch wenn die teilnehmenden Unternehmen sich eine noch größere Teilnahme gewünscht hätten, werteten die Beteiligten das Gesamtergebnis als Erfolg.

j) Kooperation mit der Strahlemann-Initiative

Herbert Feldkamp von der Strahlemann-Initiative aus Cloppenburg bat die Leitstelle um eine Kooperation innerhalb seines Projektes. Dabei werden HauptschülerInnen ab Klasse 8, die sich für dieses Projekt anmelden, ein Pate zur Seite gestellt wird, der diesen auf dem Weg von der Schule in die Ausbildung begleitet. Dieses Projekt läuft zurzeit an zwei Hauptschulen (Marienschule und Hauptschule Pingel-Anton-Galgenmoor) mit insgesamt 31 SchülerInnen.

Durch die geplante Kooperation mit den BBS'en sollen diese SchülerInnen durch gezielte Praktika in den Werkstätten und Fachräumen eine noch größere Vielfalt von Fachrichtungen kennen lernen, insbesondere dort, wo betriebliche Alternativen zurzeit fehlen. Zudem sollen die Paten im Rahmen von Informationsveranstaltungen einen Überblick über die veränderten schulischen Ausbildungsmöglichkeiten an den berufsbildenden Schulen erhalten. Das gemeinsame Ziel, möglichst gut informierte, orientierte und auf den Berufseinstieg vorbereitete Schüler zu erhalten, bestimmt diese Art der Zusammenarbeit.

V. Informationsaustausch

Jährlich fand jeweils eine Informationsveranstaltung im Nord- und im Südkreis für die Schulleiter, AWT-Lehrer und Sozialpädagogen des Hauptschulprofilierungsprogramms statt. Dabei wurden den Anwesenden die neuen Projekte des kommenden Schuljahres vorgestellt, die Rückmeldungen von bisherigen Projekten eingeholt und die neuen Mitarbeiterinnen der Leitstelle vorgestellt.

VI. Fazit und Ausblick

Das Projekt „Region des Lernens“ ermöglicht den Berufsbildenden Schulen, die Zusammenarbeit mit den Haupt- und Förderschulen zur Verbesserung der Berufsorientierung über einzelne schon bestehende Ansätze hinaus auf eine breitere Basis zu stellen und neue Projekte zu initiieren.

Durch die personelle Aufstockung von zwei Sozialpädagoginnen in Kooperation mit dem Caritas-Sozialwerk Cloppenburg in 2009 ist es gelungen, einen besseren Zugang zu den Hauptschulen zu schaffen. Die beiden Mitarbeiterinnen waren bzw. sind in Hauptschulprofilierungsprojekten des o.g. Trägers in Hauptschulen im Landkreis Cloppenburg tätig. Dieser Träger ist an 11 Hauptschulen im Hauptschulprofilierungsprojekt tätig. An den regelmäßigen Besprechungen nehmen die Mitarbeiterinnen teil, so dass sie direkt erfahren, was an den Schulen zur Berufsorientierung angeboten wird und wo bestimmte ergänzende Maßnahmen zur Berufsorientierung noch durch die „Region des Lernens“ angeboten werden können. Zudem bringen sie viele Erfahrungen und Kontakte in ihre Arbeit mit ein.

Außerdem sind in diesem Jahr zwei landkreisweite Maßnahmen auf den Weg gebracht worden: zum einen ist ein Berufswahlordner in Kooperation mit einer Hauptschule erstellt worden, der sich an den örtlichen Gegebenheiten orientiert und sehr praxisorientiert konzipiert worden ist. Zum anderen wird eine Praktikumsbibliothek auf den Weg gebracht, die sich auf den gesamten Landkreis bezieht.

In diesem Jahr konnte die Zusammenarbeit mit dem „Löninger Netzwerk“ im Sinne gemeinsamer Netzwerkarbeit intensiviert werden. Gerade durch die Schnuppertage ist auch ein enger Kontakt zu den Unternehmen entstanden, mit denen weitere gemeinsame Projekte in Planung sind.

Im kommenden Jahr ist angedacht, die verschiedenen inzwischen angefangenen örtlichen Projekte weiter auszubauen und zum Teil landkreisweit umzusetzen, um eine kontinuierliche und nachhaltige Arbeit im Bereich des Übergangmanagements voranzubringen.

In Vorbereitung ist zudem eine zusätzliche Berufsorientierung für Mädchen mit Unternehmen im Nahrungsmittelgewerbe. Dazu werden Betriebe der Nahrungsmittelbranche und der Lebensmittelverarbeitenden Industrie, die ihre Ausbildungsplätze oft nicht vollständig vergeben können, angesprochen. Durch folgende persönliche Besuche der beiden Sozialpädagoginnen sollen diese Betriebe dafür gewonnen werden, Schnupperpraktika und Betriebsbesichtigungen für Mädchen in den Ferien und in den Nachmittagsstunden anzubieten und die Schüler damit für diese Branchen zu interessieren.

Damit diese positiven Ansätze auch personell in den kommenden Jahren begleitet sowie ausgedehnt werden können und damit ein entstehendes Netzwerk zur Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit weiter ausgebaut werden kann, sollte eine Förderung des Projektes durch den Landkreis Cloppenburg längerfristig sichergestellt werden.

Nur dadurch können die angeschobenen Maßnahmen weiterhin durchgeführt werden und eine Verlässlichkeit sowie eine Nachhaltigkeit auch bei den Kooperationspartnern erzielt werden.

StD von der Heide
Leitstelle Region des Lernens
für den Landkreis Cloppenburg

Anlagen:

1. Presseberichte:
 - 1.1 Vorstellung der neuen Mitarbeiterin, Südkreis: NWZ, 27.05.2009
 - 1.2 Vorstellung der neuen Mitarbeiterin, Nordkreis: NWZ, 21.10.2009
 - 1.3 Schnuppertage, NWZ, 11.09.2009
 - 1.4 Schnuppertage, MT, 13.10.2009
 - 1.5 Berufswahlordner, MT, 22.10.2009
 - 1.6 ABV-Modul, MT, 29.10.2009
 - 1.7 Vorstellung des Projektes, NWZ, 30.10.2009
2. Berufswahlordner
 - 2.1 Titelseite des Berufswahlordners
 - 2.2 Inhaltsverzeichnis des Berufswahlordners
3. Praktikumsbibliothek
 - 3.1 Entwurf der Internetseite der Praktikumsbibliothek
 - 3.2 Informationen, die von den Unternehmen für die Praktikumsbibliothek aufgenommen werden (Beispiel)

Breites Netzwerk für Bildung

PROJEKT Landrat informiert sich bei BBS-Besuch über „Region des Lernens“

CLOPPENBURG/EB – Bei einem Besuch an den Berufsbildenden Schulen am Museumsdorf hat sich nun Landrat Hans Eveslage über die Arbeit des Projektes „Region des Lernens“ an der BBS am Museumsdorf und an der BBS Technik informiert. Gleichzeitig hieß er die neue Mitarbeiterin innerhalb der Leitstelle, Dipl. Sozialpädagogin Frau Simone Elschen, willkommen.

Das Projekt „Region des Lernens“, an dem sich der Landkreis finanziell beteiligt, ist als Leitstelle eines regionalen Qualifizierungsnetzwerkes im Herbst 2007 für den Landkreis Cloppenburg aufgebaut worden. Zentrales Anliegen dieses Modellprojekts ist die Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit insbesondere der leistungsschwächeren Absolventen aus den allgemein-



Für Bildung (v.l.): Hans Eveslage, Heinz Ameskamp (Schulleiter BBS Technik), Simone Elschen, Klaus Karnbrock (Carlitas-Sozialwerk), Günter Lübke (Schulleiter BBS am Museumsdorf) und Werner von der Heide (BBSaM)

BILD: SCHULE

bildenden und berufsbildenden Schulen. Dazu werden u. a. zusätzliche Praktika in den berufsbildenden Schulen und in den Ferien in Unternehmen organisiert. Im Mittelpunkt stehen besonders die gewerblichen Berufsfelder.

Eine weitere wichtige Aufgabe besteht in der Kooperation mit den Trägern der Jugendberufshilfe, insbesondere mit dem Pro-Aktiv-Center (PACE), und der Agentur für Arbeit, um Übergangs- und Ausbildungserfolge der lernschwächeren Schüler zu erhöhen. In diesem Zusammenhang ist u. a. eine enge Vernetzung mit dem Landesprogramm „Profilierung der Hauptschule“ vorgesehen, in dem Schüler auf den Übergang von der Hauptschule in das Berufsleben vorbereitet werden. Der Landrat unterstrich, dass verschiedene Aktivitäten des Projekts Anknüpfungspunkte bieten für Kooperationen mit dem Projekt „Lernen vor Ort“, besonders im Bereich des Übergangs von Schule in Beruf, für das sich der Kreis beworben hat.

1. u. 2. RT + 1. u. 2. RT

Bei Berufsfindung unterstützen

REGION DES LERNENS Digitale Bibliothek hilft bei der Praktikumsplatzsuche

Die BBS Friesoythe und das Caritas-Sozialwerk unterzeichneten einen Kooperationsvertrag. Melanie Ostermann-Albers ist für das Projekt tätig.

VON KERSTIN KEMPERMANN

FRIESOYTHE – Die Kooperation zwischen Schulen und regionalen Betrieben zu fördern, dass ist eines der Hauptziele des Projektes „Region des Lernens“. Dazu werden an den Berufsbildenden Schulen (BBS) Friesoythe neue Projekte in Angriff genommen.

„Region des Lernens ist eine landesweite Maßnahme, um lernschwächeren Schülern zu helfen“, erklärte der Leiter der BBS Friesoythe, Dr. Georg Parcratz. „Das Projekt hilft den jungen Leuten bei der Berufsorientierung und ist im Interesse der Wirtschaft, da diese qualifizierte Auszubildende bekommen“, betont Landrat Hans Everslage, der sich am Dienstag einen Einblick in die aktuelle Arbeit an der BBS verschaffte. Die Kooperation zwischen Schulen und Betrieben sei ein wichtiges Element in der Wirtschaftsförderung.

Kooperationsvertrag

Seit August werden Roelof Jacobs, Lehrer für Fachpraxis, und Studiendirektorin Margrit Frerichs, die an der BBS für dieses Projekt verantwortlich sind durch Melanie Ostermann-Albers unterstützt, sie ist innerhalb einer Kooperation zwischen dem Caritas-Sozialwerk und der BBS Friesoythe an der BBS tätig. Der Kooperationsvertrag wurde am Dienstag unterzeichnet.

„Meine Aufgabe ist es eine größtmögliche Vernetzung zwischen den Schulen und den Betrieben zu ermöglichen“, so Ostermann-Albers. Ihre Arbeit setze sie zwei Punkten an, sagt sie weiter. Wichtig sei es zum einen, die Ausbildungsfähigkeit der Schüler zu verbessern, zum anderen müssten auch passende Praktikums- und Aus-



Dr. Georg Parcratz (von links), Roelof Jacobs, Hans Everslage, Melanie Ostermann-Albers und Klaus Karnbrock unterzeichnen den Kooperationsvertrag.

BILD: KERSTIN KEMPERMANN

LEITSTELLE FÜR „REGION DES LERNENS“

Die BBS Friesoythe ist seit 2007 Leitstelle für das Projekt „Region des Lernens“ für den Nordbereich des Landkreises. Das Projekt wurde landesweit in allen Landkreisen eingeführt. Es soll helfen, die Kooperation der Haupt- und Realschulen, der regionalen Betriebe und der Berufsbildenden Schulen zu verbessern.

Das Hauptaugenmerk der Zusammenarbeit liegt in der Förderung der Ausbildung lernschwächerer Schüler. Dabei sollen vorhandene Projekte an den einzelnen Schulen verknüpft und neue Konzepte erarbeitet werden. Ansprechpartner an der BBS sind Roelof Jacobs, Margrit Frerichs und Melanie Ostermann-Albers.

kräften und Schulleitern der Hauptschulen aus dem Nordkreis Cloppenburg vor. Sie hoffen, dass viele Schulen sich dafür entscheiden, mit diesem Ordner zu arbeiten. „Wichtig ist, dass wir ein einheitliches System bekommen“, so Ostermann-Albers.

Praktikumsbibliothek

Ein weiteres Projekt, an dem die BBS derzeit arbeitet, ist die digitale Praktikumsbibliothek, die Roelof Jacobs in Zusammenarbeit mit Betrieben der Region aufbaut. Derzeit sind bereits 70 Betriebe mit Profil und Ansprechpartnern in der digitalen Bibliothek aufgeführt. Noch sind diese Informationen auf der Homepage der BBS Friesoythe zu finden. Die Bibliothek soll aber erweitert werden. „Wir erstellen derzeit mit Informationschülern eine Homepage für den ganzen Landkreis“, so Jacobs. Auf dieser sollen dann auch die Hauptschulen ihre Praktikumsbetriebe eingehen können.

bildungsplätze gefunden werden. Dazu sucht die 36-jährige den direkten Kontakt mit den Betrieben. „Entscheidend ist, dass wir noch stärker an die Unternehmen herankommen“, betonte auch Klaus Karnbrock, Bereichsleiter des Caritas-Sozialwerkes.

Den Schülern soll ein Berufswahlraster bei der Orientierung auf den zukünftigen Beruf helfen. „Der Ordner be-

trifft unter anderem Anleitungen für Bewerbungen und das Verhalten im Vorstellungsgespräch. Außerdem können die Schüler dann ihre Zertifikate abheften“, so Ostermann-Albers. Mit dem einheitlichen Ordner werde auch den Betrieben die Auswahl der Praktikanten erleichtert.

An diesem Donnerstag stellt Ostermann-Albers den Berufswahlraster den Lehr-

NWZ 21.10.09

Anlage 1.2

Artikel zur Einführung der Mitarbeiterin Melanie Ostermann Albers für den Nordkreis (NWZ, 21.10.2009)

200 „Schnupperplätze“ für Abschluss-Schüler

BILDUNG Lönninger Firmen laden ein – Lehrlinge als Paten
– Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit im Blickfeld



Arbeitsalltag in der Werkhalle: In den Herbstferien erhalten Abschlussklassenschüler Gelegenheit, sich vor Ort aus erster Hand zu informieren. BLO-PRVET

Das Modellprojekt wird fortgesetzt. Das Interesse gilt vorrangig den Lehrinhalten.

LÖNNINGEN/EE/CGF – An den Erfolg aus 2006 anknüpfend, erhalten Schüler der Abschlussklassen unterschiedlichster Schullformen in der ersten Woche der Herbstferien die Möglichkeit, einen Tag lang in Lönninger Firmen „hineinzuschnuppern“. Dabei sollen die Jugendlichen Einblicke in die verschiedenen Branchen und Ausbildungsberufe erhalten. Als Fata, der auch für Fragen zur Verfügung steht, begleitet jeden Schüler ein Lehrling. Das teilen die Unternehmen des „Lönninger Netzwerkes“ und

die Leitstelle „Region des Lönninger“ mit.

In den Herbstferien 2008 nahmen 60 Schüler die Chance wahr, einen der teilnehmenden Lönninger Betrieb für einen Tag kennen zu lernen. Das Interesse galt dabei in erster Linie praktischen und theoretischen Lehrinhalten.

Vor dem Hintergrund des positiven Echos auf diese Initiative wird das Angebot nun wiederholt. So sollen noch mehr Jugend eine Gelegenheit wahrnehmen können, Ausbildungsberufe hautnah zu erleben. Mit von der Partie sind die Firmen „Gracpel“, „Remmers“, „Schne fros“, „Behlmann“, „Wilb“, „Wernsing“, „Mievit“, „IHR“ und „Schneider“. Sie bieten na-

hezu 200 „Schnupper-Plätze“ an.

Zentrales Anliegen dieses Projektes, bei dem das „Lönninger Netzwerk“, die Leitstelle „Region des Lönninger“, der Kreis Cloppenburg und das „Pro-Aktiv-Center“ des Caritas-Sozialverbandes kooperieren, ist die Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit Jugendlicher. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei leistungsschwachen Absolventen allgemein- und berufsbildender Schulen.

Details zur Anmeldung finden sich auf der „Homepage der Berufsbildenden Schulen am Museumsdorf Cloppenburg“. Fragen beantwortet auch Simone Elschen, ☎ 04471/62220.

– © Mein Infos unter www.bbsam.de

NWZ, 11.09.2009

Anlage 1.3

Artikel zur Ankündigung der Schnuppertage in den Herbstferien (NWZ, 11.09.2009)

Einblicke in „Berufe mit Zukunft“ erhalten

Löninger Netzwerk bot Schülern in der ersten Ferienwoche Schnupperpraktika mit Paten-Begleitung

Löningen (m.) – Schüler der Abschlussklassen verschiedener Schulformen haben ihre Herbstferien anders begonnen als sonst. Seit langem auszuschlafen, nutzen sie in der ersten Herbstferienwoche die Chance, sich über einen oder mehrere Berufe durch ein Schnupperpraktikum zu informieren.

Möglich wurde das durch die Schnupperwoche unter der Federführung des Löninger Netzwerks und der Lesstelle „Region des Lernens“, dessen Ziel es ist, die Ausbildungsoption von jungen Leuten zu verbessern.

Die Löninger und die Fasener Unternehmern Graefel, Herrmann, Schme-Frost, Baldmann, Willib, Werrang, Mirov, HFR, Schmitz, Roskneyer, Farnitz, WEG und ein Kindergarten stellten besonders in Berufen mit Zukunft Praktikumsplätze zur Verfügung.

So konnten Schüler an verschiedenen Tagen speziell Einblicke in die Berufe der Fachkraft für Informations- und Kommunikationstechnik, des Industriemechanikers, des Maschinen- und Anlagenführers oder der Fachkraft für Lagerlogistik erhalten.

Gerade in unserer Region haben diese Berufe gute Zukunftsaussichten und decken ein breites Spektrum an Betätigungsmöglichkeiten ab, die vielen Schülern nicht



Praktische und theoretische Einblicke in die Ausbildung zum Industriemechaniker erhielt diese Schülerin in der ersten Ferienwoche in der Aktion des Löninger Netzwerks.

in verschiedenen landwirtschaftlichen verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten durch die Auszubildenden selbst vorgestellt.

Der Tag im gewünschten Beruf als Informant aus dem Morgen wurde den Schülern mit einer Einführung in das „Industrie- und Logistik- und für Fragen zur Ver-

fassung stand. Die Schüler hatten damit die Möglichkeit, einen lebendigen Einblick in die praktischen und theoretischen Lerninhalte der unterschiedlichen Ausbildungsberufe zu bekommen.

„Die Schnupperpraktikanten haben sich von den Praktikanten geblickt und vor Arbeits werden gerecht mit Fragen gelächelt“, sagt Sarah Lorenz, Auszubildende bei Schme-Frost.

Zum Abschluss des Tages erhielt jeder Schüler eine Bescheinigung über die Teilnahme, die dieser bei weiteren Bewerbungen einbringen kann. „Jetzt bin ich auf jeden Fall schlauer als vorher. Besonders die Betriebsbesichtigung hat mir sehr gefallen“, freut sich eine Praktikantin.

Weitere Firmen erklarten sich schon im Vorfeld bereit, sich im nächsten Jahr an dieser Aktion zu beteiligen, um den Jugendlichen einen Einblick gerade in Berufen mit Zukunft zu ermöglichen. „Es waren auch potenzielle Auszubildende dabei, denen eine Bewerbung nahegelegt wurde. Das ist natürlich ein toller Nebeneffekt dieser Aktion“, erlart eine Auszubildende.

Weitere Informationen zu dieser Aktion gibt Stratos Kisten, Mitarbeiter der „Region des Lernens“, unter Tel. 04471/9222-0, 04471/9222-1 oder 04471/9222-2.

Ein Ordner hilft Schülern bei Berufswahl

Marien-Hauptschule und Caritas-Sozialwerk entwickelten gemeinsames Projekt

Cloppenburg (mt) – Die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule der Marienschule dokumentieren in einem Projekt, wie sie sich auf das spätere Berufsleben vorbereiten beziehungsweise einen Beruf finden. Dazu wurde zum Schuljahr 2009/10 ein neu konzipierter Berufswahlordner eingeführt.

Beginnend mit der Klasse 8 soll dieser Ordner die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Berufswahlprozess unterstützen und ihnen helfen, ihre Interessen, Stärken und Fähigkeiten zu dokumentieren. In dem Ordner werden wichtige Unterlagen wie Bewerbungen, Termine, Adresslisten, Praktikumsunterlagen, Bescheinigungen und Zertifikate gesammelt. Eine weitere Besonderheit dieses Ordners ist, dass er nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule an den Vollzeitschulen der Berufsbildenden Schulen weitergeführt wird.

Entwickelt wurde der Berufswahlordner von der Leitstelle „Region des Lernens“ und dem Projekt zur Profilierung der Hauptschule an der Marienschule. Bei beiden Projekten wirkt das Caritas-Sozialwerk als Kooperationspartner mit. Aufgrund der langjährigen Erfahrung der Projektmitarbeiterinnen des Caritas-Sozialwerkes, Simone Elschen und Katharina Kuster,



Erarbeiten gemeinsam den Berufswahlordner: Schüler und Schülerinnen der Marienschule mit den Projektleiterinnen Katharina Kuster (links) und Simone Elschen.

wurde der Ordner an die regionalen Strukturen des Landkreises angepasst und für die Hauptschule praxisorientiert ausgerichtet.

Damit auch andere Schulen die Möglichkeit erhalten, mit diesem Berufswahlordner zu arbeiten, finden in der nächsten Woche Veranstaltungen in der BBS Friesoythe und der BBS am Museumsdorf statt, wo der Ordner vorgestellt wird. Interessierte Schulen können Ordner (Telefon 04471/2465).

MT, 22.10.2009

Schüler erkennen eigene Stärken

Jugendliche aus Ernstek machen sich Gedanken um ihre berufliche Zukunft

Von Thomas Vorwerk

Ernstek (erk) – Pilot, Arzt, Architekt, Apotheker: Allesamt angesehene oder gefragte Berufe bei jungen Menschen, doch leider liegen Wunsch und Wirklichkeit manchmal ein wenig voneinander entfernt. Um eine Orientierung zu finden und die eigenen Stärken und Schwächen einschätzen zu können, hat die Leitstelle „Region des Lernens“ im Landkreis Cloppenburg in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium und dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft als durchführende Organisation für Hauptschüler die „Aktive Berufswahlvorbereitung“ (ABV) als Verfahren zur Kompetenzfeststellung ins Leben gerufen. In diesen Tagen läuft das ABV-Modul an der Hauptschule Ernstek und 16 Schüler aus den Klassen acht und neun wurden in Zusammenarbeit mit den Klassen- und Wirtschaftslehrern ausgewählt.



Auf großen Bögen bereiten die Schüler ihre Präsentationen vor. Foto: Thomas Vorwerk

Auswertung zusammen mit Schülern und Eltern

Unter Anleitung können die jungen Frauen und Männer durch standardisierte Kompetenzfest-

stellungsverfahren ihre Stärken erforschen und realistische Berufsvorstellungen entwickeln. Morgen finden dann Auswertungsgespräche statt, an denen die Schüler gemeinsam mit ihren Eltern über ihre Ergebnisse und Ausbildungs-

möglichkeiten informiert werden. So lässt sich ermitteln, welche Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten noch zusätzlich möglich und notwendig sind, welche Ausbildungsmöglichkeiten es in der Region für den passenden Beruf überhaupt gibt.

Was widerfährt Schulschwänzern?

BILDUNG Delegation aus dem russischen Perm an der BBS am Museumsdorf zu Gast

Die Stadt Perm ist 3000 Kilometer von Cloppenburg entfernt. Die BBS stellte ihre Präventionsprojekte vor.

VON BODO MEIER

CLOPPENBURG – Was passiert mit den „Schulschwänzern“ und zählt sich erfolgreiche Präventionsarbeit des Schulsozialpädagogen aus? Diesen und anderen Fragen einer Delegation aus dem 3000 Kilometer entfernten russischen Perm zum Thema Gewaltprävention an der Berufsbildenden Schule (BBS) am Museumsdorf und zur Schulsozialarbeit stellte sich am Donnerstag Schulleiter Günter Lübke.

Über die Präventionsprojekte der BBS, die auch mit der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta durchgeführt werden, informierten die BBS-Mitarbeiter Beate Sommer und Tatjana Flakon. Letztere beschrieb, wie die Jugendlichen im Hinblick auf die Gefahren im Internet und den leichtsinnigen Umgang mit persönlichen Daten in Communities sensibilisiert werden. Auch „Mobbing im Internet“ riss die Lehrerin an. Sommer skizzierte die Arbeit mit den „Konfliktschlich-



Schulleiter Günter Lübke (links) empfing eine von Vertretern der Polizei begleitete hochrangige russische Delegation aus Perm.

tern“ sowie deren Auswahl und Ausbildung. Hier zeigten sich Parallelen mit den Schulen in Perm. Die Frage nach dem messbaren Erfolg, die Olga Ryskal von der „Sozialministeriums-Abteilung für das Wohlergehen der Kinder und Familie“ stellte, beantworteten Walter Sieveke, Leiter des Vechtaer Polizeikommissariats, und Harald Nienaber, Präventionsbeauftragter der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta, einhellig: „Seit 2005 ist es ruhiger geworden an

der Schule“. Die Anzahl der Straftaten seien um drei Viertel zurückgegangen.

Bei der Schulsozialarbeit, die Alexander Perin für die BBS vorstellte, sind zwar die Ziele gleich, nur die Wege weisen Unterschiede auf. In Perm gäbe es einen Schulinspektor – ein Polizist, für Schulen mit mindestens 500 Schülern. Allerdings misse dieser Erfolge nachweisen, berichtete der Leiter der Abteilung für Organisation der Tätigkeit der Polizei in Angele-

genheiten mit Minderjährigen“, Sabir Galibev. Sonst werde sein Gehalt gekürzt. Auch gäbe es „Register“, in denen jeder auffällige Jugendliche notiert werde.

Werner von der Heide (BBS) stellte das Projekt „Region des Lernens“ vor. Es ist eine Kooperation mit der heimischen Wirtschaft und Institutionen. Mit Hilfe des Projektes sollen Arbeitslosigkeit und Jugenddelinquenz insbesondere bei leistungsschwachen Schülern vermindert werden.

NWZ, 30.10.2009



Logo der Schule

Berufswahlordner

Ein Ordner für Schule und Ausbildung

Name: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

In Kooperation:



Caritas-Sozialwerk, Cloppenburg



Landkreis Cloppenburg



Anlage 2.1
Titelblatt für den entwickelten Berufswahlordner

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Termine und Adresslisten
3. Meine persönlichen Daten
4. Unterlagen Betriebspraktikum/
Praktikum BBS
5. Berufsberatung
6. Bewerbungsunterlagen
7. Weiterführende Schulen
8. Ausbildung
9. Bescheinigungen

Region- des- Lernens- Landkreis- CLP



Diese Praktikumsbibliothek lebt nur durch die Mitarbeit der Schulen und Betriebe im Landkreis.



Für Praktikanten



→ **Praktikum suchen**

Suchbegriff

Kategorie

Alle
Praktikum
Ausbildung

Für Unternehmen



Branche

Alle
Automobile
Banken
Bau
Bekleidung

Service

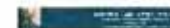


Dauer

egal

1 Woche

2 Wochen

☐
☐
☐


Praktikumsbibliothek Landkreis-CLP



Anlage 3.1

Seite aus der sich in Entwicklung befindenden Praktikumsbörse

1											
Firma	Claaßen GmbH										
Branche	Maschinenbau										
Anschrift	Krähenweg 19										
PLZ Ort	26683 Saterland- Scharrel										
Ausbildungsberufe	Metallbauer/in Industriemechaniker/in Feinwerkmechaniker/in Maschinenführer/in Industriekaufmann/frau										
Schulabschluss	☐ Abitur ☐ RS ☐ HS ☐ andere										
Ansprechpartner											
Herr/Frau : Thomas Claaßen	Geschäftsleitung										
Herr/Frau :	Abteilungsleiter										
Herr/Frau : Stammermann	Ausbildungsleiter										
Tel. : 04492 / 915 00 E-mail : info@claaßen-maschinenbau.de Homepage:											
Anmeldung zum Praktikum Monate / Wochen vor Praktikumsbeginn. Der Betrieb stellt nur Auszubildende ein, die auch im Betrieb ein bzw. zwei Praktika durchgeführt haben.											
☐ Ja ☐ Nein											
Praktikumstermine:											
Die unten angegebenen Termine sind nach Auskunft des Betriebes Zeiten, in denen in der Regel Praktikanten angenommen werden.											
Falls keine Termine angegeben sind im Betrieb nachfragen.											
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember



Am 16.03.1999 eröffnete der heutige Gesellschafter-Geschäftsführer und Maschinenbau-mechanikermeister
Thomas claaßen
 einen Maschinen- & Metallbau- betrieb. Bereits am 01.01.2001 wurde die Maschinen- und Metallbau Claaßen GmbH gegründet. Aufgrund der rasanten Entwicklung des Unternehmens, wurde schon im Oktober 2002 das neue Büro- und Produktions- gebäude am heutigen Standort eingeweiht und in Betrieb genommen.
 Das erfolgreiche Unternehmen mußte wiederum kurzfristig, nämlich schon zwei Jahre später, im Jahre 2004, erneut expan- dieren. Ein weiteres Produktions- gebäude kam hinzu. Das Firmen- grundstück von insgesamt 8.000 m² beinhaltet eine bebaute Gebäudefläche von rund 2.500 qm.
 Großen Wert legen wir deshalb auf die eigene Ausbildung unserer Fachkräfte in den Bereichen Feinwerkmechanik und Metallbau, Fachrichtung Konstruktionstechnik sowie im kaufmännischen Bereich. Jedes Jahr werden unsere Auszubildenden auf Spitzenniveau für diese Berufe vorbereitet und schließen ihre Ausbildung mit überdurchschnittlichen Ergebnissen ab.

Anlage 3.2 Informationen, die von den Unternehmen für die Praktikumsbibliothek aufgenommen werden (Beispiel)